FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Joseph Daniel Jänicke.

Jänicke, Joseph Daniel

Madras, 08.05.1788-27.08.1788

Juni 1788

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187369

Visual Library

Dent. den 1sten Juny. Wir haben heute Nacht einen Nordwestwind bekommen u. gehen 6 u 7 u 8 Meilen in einer Stunde. Es ist wetterhell u. angenehmes Wetter. Das Barometer ist von 57° zu 59° gestiegen. Die Breite ist 36° 11'. Die Länge heute, weil wir den Mond nicht zu sehen bekommen haben, nicht gewonnen worden; sie wird etwa 20° seyn, denn wir haben in 24 Stunden 140 Meilen gemacht. Das Schiff hat fast gar keine Bewegung u. die Mannschaften alle bey Vergnügen auf dem Verdeck zugebracht. Wir haben Nachr. von 9 Vogel u. gehen das 8 Meilen. Die See ist lange so hoch nicht, als sie einige Tage zuvor gewesen ist. Alles wünscht, daß solcher Wind u. solches Wetter anhalten möchte bis wir nach Madras kommen, denn wenn wir in jetzigen Monatte durch seyn, so wird es noch 100° Länge u. über 50° Breite ~~zu machen~~ also über 8000 Meilen zu machen haben.

Der Wind ist noch 5 Uhr stärker geworden u. wir haben noch 3 Vogel eingezogen. Die See nahm gewaltig zu u. brachte das Schiff einige Zeit in ungeschickte Bewegung, aber um 9 Uhr bewegte es sich wieder sanft.

Mont. den 2ten Jun. Es ist ein ganz vortrefflicher Morgen mit schönem Wetter u. gutem Nordwestwind. Das Barometer steht 60°. Die See ist wieder sehr gefallen u. man merkt keine Bewegung des Schiffes. Wir haben in 24 Stunden 189 Meilen gemacht, also so viel, als wir noch nie gemacht haben. Die Breite ist 36° 31'. Der Wind ist etwas etwas schwächer, aber wir haben dessen ohnerachtet 7 Meilen in einer Stunde.

des Frauenzimmers ist Reaumur 83° u. ob es gleich sehr
trübe ist, so ist es doch nicht kalt zu empfinden, sondern
zu groß, obwol es nicht kalt ist u. nicht regnet u. oder
stürmt, doch eine Bewegung hat. Es ist übrigens angenehm
u. sehr finster u. es bläst aus Süden, die Sr. ist Sonn-
tag den 5ten Jun. Wir haben gestern Morgen sehr
starken Wind gehabt. Von 8 Uhr an die Segel schwerer
u. wir uns fast alles Wind weg. Nachher haben wir
sehr Vor. der Segel, hatte gestern mit Mühe etwas
von Bücher zu schreiben lassen, um die Linie zu berechnen
Daher Fr. der Länge zu sehr zu Athem u. zu Ver-
fassen, ob [illegible] Bestimmung der Länge richtig sein allein
weil es viel [illegible] war, so konnte es die Matrosen
u. Officier bey allen Aufmerksamkeit nicht sehen.
Wir haben in 24 Stunden 147 Meilen gemacht u. die
Breite ist 37° 2'. Um 1 Uhr kam eine Wolke aus Süd-
osten zum Süden u. brachte uns etwas Wind u. etwas
Regen. Die Vögel verließen verändert, u. wir gingen
ruhig zu Tische. Von 2 Uhr rasselt sich aber die sehr
starker Wind aus Süden, u. es wurde, weil es so stark
bläst, die Reise noch nicht gehabt haben, aber Segel
bei nicht Finden eingezogen worden. Man der vorderste
Mast hat nur kleinen Segel. Das Gräse ist schrecklich
u. die Arbeit der Matrosen sehr schwerlich werden
gefürchtet. Das Schiff hat zwar sehr auf keine gesche
Bewegung, aber die Sr. sagt zu Segel u. steuert
sehr wohlbehalten. Es ist eine Gnade Gottes, daß es so
Wind u. mit Geschwindigkeit gehen kann. Es ist der Barm
vielleicht etwas abgeschwächt u. Wir sehen einen [illegible]
[illegible] Bewegungen u. Anbetung u. Danksagung
gegen Gott. Meine Kinder Lieder, [illegible] sehr hoch
[illegible], drum kein Wasser und Heute [illegible]

das Observatorium ist die 37° 41' 55" gefallen
der Mittag ist ungefähr, der obere Theil der
Mauer durch abgemauert. Wir hat der Schnitt so hoch
ausgefallen, so lange wir vorgelegen, wie heute. Nun die
Nacht ungestümlich stürmt, so ist der Bedeutung der Schiff
gewiß. Wir konnten heute die Abend Cerod gemeinschaftlich
sehen, weil wegen der grossen Bewegung der Schiffe
kein Stern sichtbar gebrauchen konnten. Wir setzen
wieder das Seil, wie Ro stroolomoyer.
Mittwoch den 4ten Nach 10 Uhr hielt der Barom
meter nach 2. ein, gestern 2 Tage vorher auffassen
können. Das Schiff stets gegen die Nacht heftiger
bewegung, aber 4. Tage, das gut geschlagen, wieder
Morgen ist es gewöhnlich flach. Wir sehen die Insel
Tristan de Cuna gestern. Sie ist gewöhnlich lang
und hoch, so daß [illegible] auch der entfernten Schiffe,
ob aber gleich unser es 20 Meilen nachfrach davon
Schiffen nicht sichtbar bleiben. Es ist doch wirklich angenehm,
in 10 Wochen nur einmal Land zu sehen. Die Insel
liegt auf Westseite hoch. Sie ist unzugänglich, es sei
denn auf Seiten Seite zu ist einbrechen. Wir
fragen heute den Geburtstag des Königs von England
Alles wird auf's beste begangen. Wir sehen aber
Schiffe angenommen, Matrosen, Schiffer, Korb, Kanoniere
Offiziere u. sogar der meyst auf einander Umberg wenigstens
Es waren gestern gestern u. heute sehr angenehm u.
sehr heiter. Doch heute sagen Mittag die Barom
meter gestern u. die breite 36° 45' wie wir
[illegible] Tag den [illegible] wieder Nordwestwind gekommen.
Wir sehen 191 Meilen 1 Meilen. Heute

[illegible] Meilen, die der Postwagen [illegible]
[illegible] auf [illegible] gerechnet. Der Kapitän liegt [illegible]
[illegible] sich auf der Wardt [illegible], denn man sich
[illegible] Kälte. Unsere Reise. Ist es schon Wetter
[illegible] Wind, dann [illegible] Tag, daß ich
mir eine Kamisole auf machen lassen, weil sie
[illegible] Brieb, als den [illegible] zu [illegible]
Ostgrad habe ich eine Wall gefunden, die [illegible] Meer
[illegible] über 100 Fuß [illegible]. Es ist eine Meerbucht
[illegible] Schiff gestanden, aber ich [illegible] Kiel [illegible]
[illegible] Thermometer war 53° bis 54°.

Donnerstag den 3ten. Die Fahrt ist [illegible] und
[illegible] Wind stark. Es ist dieses [illegible] [illegible]
[illegible] Gegend. [illegible] sehr [illegible] Wind [illegible]
[illegible] Schiffs [illegible] sich [illegible] ist [illegible] Es sind [illegible] Meile [illegible] der andere über
[illegible]. Wir haben 5 Segel. Wir sind 188 Meilen ge-
segelt. Die Breite ist 36° 11'. Das Thermometer
ist von 51° zu 53° gestiegen.

Freytag den 4ten. Es hat die vergangene Nacht ganz ruhig
gestanden, weil die Umkehrung des Schiffs ist nicht so [illegible] ge-
lassen. Wir haben diesen Morgen nicht [illegible] Stunde aber die
[illegible] ist noch [illegible] und [illegible] des Schiffs zu [illegible] [illegible]
lich [illegible]. Wir haben [illegible] Segel [illegible] und [illegible] so
[illegible] Abwechselungen des Windes. Die Breite ist 36° 17'
und wir haben 176 Meilen gemacht. Weil der Wind
schwach ist, so [illegible] wir die [illegible] Meilen an-
gemacht. Das Thermometer ist von 54° zu 57° gestiegen.
Der Wind ist schwach und [illegible] [illegible] Segel angemacht.
Heute abend den 5ten die Luft ist wieder im [illegible]
Zustande und das Schiff geht sanft und [illegible]
[illegible] Bewegung. Der Wind ist [illegible] schwach

Wir können wieder einen augenscheinlichen Beweis ganz
nahe, weil es nicht fall ist. Den des Abends ist 57° u. 58°
gewesen. Wir sind 132 Meilen
gesegelt. Die Breite ist 36° 11'. Wir wissen heute
die Entfernung der Sonne vom Monde zu mittelmäßig um
die Länge darnach zu berechnen, aber es ist gewölk.
Tag u. wir können den Abend nicht zu sehen bekommen.
Morgen müssen wir nach unserer Rechnung um die mittl.
Länge zeitlich genauer haben u. also nicht mit den
den zwei wirkl. Mittagszirkel sorgen. Es macht die
wahre Länge, welche wir gemacht haben, zeitlich eine
Meile, wie wir haben gesehen 40°, gesehen u. diese
wieder zurück, macht 4000 Engl. Meilen u.
1000 deutsche Meilen aus.
Den 8ten des Mai ist wieder in der Nacht
u. schlecht. Es ist sehr schlechtes Wetter u. weil wir
so ganz wieder gefallen ist, so hat der Schiffs Herr
gar keine Bewegung u. es ist also sehr angenehm.
Heute zu gehen. Gestern hat sich die erste Länge
Tag, oder die Schiffsfahrt heute u. mit zu der Tag:
Tage Lyrik, bekommen. Wir machen 70 Stunden
auf die Spitze des Mastes auf einen Schaalen Boot
u. fangen u. fischen alle Petrel Fleisch, Wasser u. Brod
zu genießen. Dies fällt 10 Tage. Es hat
heute seine 7 Stunden u. hatte schlechtes Wetter. Wir
sind 142 Meilen gesegelt. Die Breite ist 36° 38'
u. des Barometers Stand gegen 30 57°. Die
Länge wurde um 3 Uhr genommen u. berechnet.
Wir waren drei 15 Meilen östl. Wir haben.
Also sind wir in der Mittagsstunde gerade unter
London gewesen.

Mittag gegen 9 Uhr das Wetter ist angenehm. Der Wind
war Südwest u. schwach. Der Compasswerfer fällt 55°
gegen Mittag änderte sich der Wind u. kam nach Nord
westen. Es ist schwach, weht in dieser Gegend unbeständig
ist jetzt gut der Hafen. Der Kurs ist geändert u. es
wird wieder zur Fahrt. Wir haben 128 Meilen gemacht.
Die Breite konnte nicht genommen werden. Der Compass
werfer ist etwas über 5 60°, die Länge ist etwa
über 3° östlich.
Dienstag den 10ten Wir haben gestern Westnordwestlichen
u. gegen 7 zu 8 Meilen in einer Nacht. Die See ist nicht
hoch u. die Schiffe gehen ruhig. Gegen Mittag nahm der
Wind zu, es dauerte bis zur 4. Wache. Heute Morgen
kriegt aber Gleich wieder zu. Wir haben 1 67 Meilen
gemacht u. die Breite ist 37° 9'. Nun wir haben einen
Wind bekommen, wenn es nur auch diese Nacht so
gehing. Der gute Hoffnung zu. Der Compass ist 58 nach
Nordwest. Die Länge ist etwas 7°. Der Wind ist ~~Nordwest~~ gewiß
Nordwest. Wir haben etwas Regen.
Mittwoch den 11ten. Der Wind ist noch derselbe u. das Wetter
gewaltig angenehm aber unbeständig. Der Compasswerfer ist von 60°
zu 5 9° gefallen. Die Breite ist 37° 20'. Wir haben 175
Meilen gemacht. Nachmittag hat es sich ganz verwandelt auf
gestiegen. Der Wind ist in Südwestlichen zu Ende. Bey diesem
unbeständigen Wetterwechsel verändert es sich sehr oft, bey
allem es aber stets bleibt, d. i. wir haben hier Winter, den
ist es doch günstig. Die Länge ist 10° 27'.
Donnerstag den 12ten Der Wind hat sich wenigstens
fast ganz verloren, es steht in dieser Gegend sehr zu
gutes. Wir sind etwa 9 bis zu einer Meile in
einer Stunde gegangen u. haben 124 Meilen gemacht.

die Mittagshöhe fällt immer noch an. Die Breite konnte
wegen trüben Wetters nicht genommen werden. Der Berliner
Meridian ist 13° 26' östl. Von Lauchen, dessen Höhen wir
in diesem Nachmittag erreicht. Ich wünschte, daß es unsere
Gefährten, Kameraden u. Freunde wüßten, sie würden
sicherlich wieder in Vogen gehen. Doch ich bin überzeugt,
daß sie es sehr oft thun, so wie ich mich be-
wußt bin, daß ich lediglich im Geist bey ihnen bin.
Sonntag den 13ten. Es ist immer noch trübe u. immer
noch hohe steile Wand, welches in dieser Gegend ebenfalls
außerordentlich selten ist. Wetter konnte heute wieder
nicht wegen Dünsten erforschen. Wir haben 74 Meilen
gemacht. Die Breite ist 37° 6'. Das Barometer
ist von 58° zu 60° gestiegen. Es ist sehr gewöhnlich
Wetter, ob wir gleich nun über 60° von der Sonne
entfernt sind u. bald unsern Wiederaufenthalt haben werden.
Wir hatten heute die Unterredung über diese Materie.
Ich sagte, wir wären, wo wir uns im Lauwel gedacht
hätten, der Sonne um mehr als 60 Grad näher gewesen
als wir jetzt sind, die wir hätten heute Mittag
Barometer die Temperatur ~~[illegible]~~ gemacht. ~~[illegible]~~
wovon ich den Grund, was ein Officier behauptete,
hätte in Gewohnheit sey, nämlich daß die Kälte in der Luft so
weiter gemacht wäre, als in der Nähe. Mir wurde
freylich das Feuer u. die Luft. Polar Länder mögen
Wir hatten eine ganze Weile. ~~[illegible]~~
das Feuer ~~[illegible]~~ macht die Kälte, wenn
der Quantitätsbrief, wenn jener ~~[illegible]~~ fester Land zu stehen
verschwunden ist. Aber wofür das Feuer? Ich wollte
mich u. Leute mich nicht abkühlen, sondern machte es, um
mich gar starken zu bleiben, dadurch gesundheit

u. Schauerwind, daß ich sagte, die Kerster z. E. in meinem Gemüth gar verwirrte Zeiten gehabt oder u. stärker, als in andern nicht gehabt, u. vielleicht wäre dies der natürliche Fall hier. Man könte zwar nichts anderes; aber es bleibt es letzte Meynungen Schauerwind u. zweifelhaft. Ich gestehe, ich habe noch nie eine Ursach gelesen, daß der Pudgel nicht so zudringlich ist, wie der Nordgel. Indeß der kauft die ganze Luftgesellschaft. Die Ursach muß stecken, sie bleibt es in allen neuern Schriften. Ein andres Gemüth fiel mir endlich noch ein, daß vielleicht zwischen dem Arktikwirbel u. dem Nordgel starke Luftarten sind u. zwischen dem Antarktikwirbel u. dem Pudgel nicht. Man spüht es wahrscheinlich u. gab mir bey andrer Gelegenheit, daß wir dem, um das Vorgebirge der guten Hoffnung herum in die starke Luftart kommen würden, daß sie auf täglich 50 u. verschiedne Meilen zurück treiben würden u. daß es vielleicht dort noch schön

[illegible]

Den abend den 14ten. Es ist seit gestern unter die Schaarhöhe der neuen Westgegend zu andern geflogen u. ist nach Mitternacht stillige Windstille geworden. Gegen Morgen kam etwas Wind, aber Ostwind, der uns ganz entgegen. Es ist zum Glücke nicht stark, der ist auch nur kein Kanonenwind zur Umsegelung. Es ist das wirklich sehr zweifelhaft u. so muß am Vorgebirge der guten Hoffnung zu sehr u. so wenig Wind u. Windstille zu haben. Hier aus kan man sehen, daß es nicht nur stürmisch in dieser Gegend ist. Aber bey fürchtet kein lange Reise. Sonst kein Wind gestern! die Breite ist 36° 44'. Das Thermometer von 58° zu 60° stunden gestiegen. Wir haben 40 Meilen gemacht; aber eigentlich nicht u. vielleicht weniger als nichts. Der Stab der Kapt. gestern über die Mode oder Kurs nach sagte, daß Spelen die ~~[illegible]~~ da der Sprachgebrauch u. aus andern Umständen

verstehen. Wir sind, ob wir gleich sehr schleunig gegangen sind, unter ~~Ost~~ Ostsüdost gerathen Südost u. stark wie den Ostwind haben, der auch zu rechten Ost zum Nutz ist, und wir neben Süden gegangen u. haben doch 22 Meilen an der Breite verloren; folglich ist der Strom um so viel stärker, als 22 Meilen, um wie viel weit wir Süden gegangen sind. ~~Nun aber~~ Unterdeß aber haben wir beobachtet, daß der Quarant nach Nordwestlichen geht, folglich haben wir fast eben so viel nach Westen verlohren, als wir nach Norden verlohren haben. Der Himmel gestirnt, klar u. günstiger Wind sind so artig neben es nicht, allein bey Windstille u. sehr schlechten Winde ist es ein sehr grosser Verlust.

Heute den 15ten dito Wind ist wieder nach Ostsüdost. Es ist schwach. Es ist dies nur Stille der Gestirn, Zufriedenheit u. Ergebung in den Willen Gottes. Wir sind nun schon 14 Wochen auf der Reise u. fahren nach nicht so weit, als der Kapt. auf seiner vorigen Reise in 10 Wochen war. Der Kapt. giebt sich gar keine, allein er führt doch ein sehr vergnügt ~~+~~ ihm gar nicht verdrießlich Leben, die seine Wege ist sehr gerecht, nicht nur für den Proviant, besonders für Wasser, für die Gesundheit der Matrosen u. Soldaten, welche bey einer langen Reise den Skorbut ausgestanden sind, sondern auch, weil es die dritte Reise nicht weit nach China gehen kann u. wir vorgestern die Reise später in England antreten wird. Nun aber ist dies die letzte Reise dieses Schiffes u. es sind einige andere Schiffe auf zum Holzkommando auf der Reise, welche mit Ruthen beschlagen sind, u. also die Reise sehr schön können, folglich auch sehr gebaut worden. Dieses Schiff muß

der Lange wachsen wo es gebraucht werden kann; ~~[illegible]~~
Fast dies aber ist ein größter Verlust, weil wir Theils dadurch
verlassen geht u. weil der Capt. u. die Officiers, wenigstens
20 wohl nicht durch den Handel verarmen können, als ihre
+ Besoldung für ein Christ ausmacht. Wir sind 65 Meilen ge-
gangen, aber eigentlich gar nichts, den die Breite ist 37°!!
abgleich immer nach Süden zu gesteuert wurde; folglich haben
wir über 40 Meilen nach Norden verloren. Nun aber geht
der Lieutenant oder Steuer nach Nordwesten, folglich haben wir
weit mehr verloren, das Wenigste ist nach der Berechnung
65 Meilen. Also ist wieder nichts, ebenso Wind, entgegen gerichteter
Wind u. entgegengerichteter Strom. Lieber Leser! Glaubst du kann
man sagen, daß man lange nicht ganz geduldig, zufrieden
u. Gottergeben sey. Der Capt. sagte mir bey Tische mit einem
Seufzer: Was helfe es, wir können? Ich dachte wir bitten um gün-
stigen Wind. Ich sagte, das wäre unser aller Schuldigkeit;
doch aber müßte es Bedingungsweise geschehen, den wir müßten
in solchen Fällen nicht blosse auf unser Wohl, sondern auf
das Wohl des Ganzen sehen. Er war gleich zufrieden u. sagte,
vielleicht denken einige Leute, Gott wolle uns das Vergebliche
passiren ~~[illegible]~~ zurück kommen, daß sie so einen gün-
stigen Wind u. ebenso so einen günstigen Kurs wend
haben, folglich müßten wir geduldig warten. Und ich
setzte hinzu, u. uns zu trösten, daß Umangenehmes gefallen
lassen, weil es anders auch seyn müßten, wenn es uns wohl
ginge. Und überhaupt kann jedes widriges Schicksal auch
hier uns mannigfaltige gute Folgen haben, indem wir
einige selbst sehen werden, andere vernünftige Leute u. ~~[illegible]~~
wieder ~~von unbekannt werden~~ vielleicht in der Folge Zeit
noch erfahren werden. Das Thermometer ist 58° bis 60° gestiegen.
Mont. den 8ten Mit Seufzen lagte ich auch gestern Abend,
aber mit Vergnügen stand ich diesen Morgen auf, den
neue Bedeutung ~~[illegible]~~ gab mir, daß wir guten Wind hätten.
Es war etwas hohe Schwell u. wenig zum Segeln, aber

nach etwa 8 Uhr erhob er sich aus Südwestlichen u.
wurde stärker. Vorgestern Nacht war es einige Stunden
völlige Windstille. Es ist diesen Morgen sehr trüb.
Gegen Mittag hat es sich ganz vortrefflich aufgeklärt,
u. es ist wirklich ein sehr angenehmer Frühlingstag: vielleicht im Winter u. in dieser Gegend sehr
ungewöhnlich ist. Alles ist wieder vergnügt. Wir
haben 62 Meilen gemacht. Die Breite ist 37° 3'.
Der Lieutenant ist nicht so stark gewesen, er hat
auf diese 24 Stunden nur 36 Meilen gemacht gehabt.
Nachmittag ist es wieder etwas trüb, doch der Wind
fällt immer noch an u. scheint stärker wieder zu
wollen. Wahrscheinlich werden wir morgen den Mittagszirkel
am des Vorgebirgs der gute Hoffnung haben, welches
gewissen dann 18 u. 19 Grade liegt. Weil wir aber
2½ Grad Breite mehr haben, so werden wir nicht
darum zu sehr betrügen. Die Steuerleute des Schiffs
erzählten mir, daß wir 45 Lauter Pulver im Magazin
führten u. 460 zwölfpfündige u. 180 sechspfündige
Kugeln, außer der Magazin Flinten u. Pistolenkugeln
die jeder Matrose hat seine Flinte u. sein Pistol.
Die unteren 20 Kanonen sind 12 pfünder. Es ist
also die Last unsers Schiffs sehr groß. Wir führen 2000
Tonnen Wasser. Das viele Schiffbrod, Fleisch, Fische, Reis,
Erbsen, Wein, Branntwein u. andere Getränke; die Güter
der Officiere, welche sie verkaufen u. zu täglich andern
Dingen, unter andern 60000 ft. Sterling Geld, um
in China Thee einzukaufen, giebt ein erstaunliches
Gewicht: u. doch haben wir noch Platz. Das
Thermometer war 61° u. 60°. Der Wind hat gegen
Abend sehr zugenommen u. es wird ein stürmisches
Wetter werden. Er hält alles gut wieder auf.

Dienstag den 17ten. Wir haben heut ~~12 Uhr~~ Mittag eine
starke stillige Windstille gehabt. Heute früh wird das Schiff
tag selbst übergeraßt. Auf die Tag nächst sehr ungestüm
von Westen: Wir werden helfen, so Gott will: bald ~~[illegible]~~
Wind bekommen. Wir sind 92 Meilen gesegelt. Die Breite
ist 37° 28' n. der Lawant ist also nicht ~~mit~~ nach
Norden gegangen, der unser Lauf ist beynahe ~~[illegible]~~
ganz östl. geblieben. Gestern Abend wurde die Länge
nach der Aufsteigung des Mondes von der Spika gemessen,
sie war ~~14~~ 190° 20'. Also haben wir in 5 Tagen sehr
wenig gemacht, u. weil die Windstille noch immer
anhält, so können wir nicht, wenn wir um das Vorgebirge
herum kommen werden. Das Barometer ist wie 59°
zu 80° gestiegen u. es ist ganz ungewiß schönes Wetter.
Wenn wir dieser Gegend u. in dieser Gegend ausser
wenig lich ist, so wird es auch die Windstille u. der sehr
schwache Wind ist: den gewöhnlich aber der Wind hier stark
ist aber nur immer, daß in dieser Gegend das Wetter
schön noch ist, wenn die gehörige Beschaffenheit gehegen die verschiedenen
Winden wie zu sagen, u. wir haben stillige Windstille.
Mittwoch den 18ten die stillige Windstille hält immer
noch an. Die Tag ist wieder gefallen. Das Schiff war sich
sachte überlassen. Oft kam ein Lüftchen, aber es war
schwach unter der Gestalt, daß ein Wind daraus nicht
werden würde, bald wieder. Der Barometer stand aus
noch Zeichen gestiegen, denn die Länge ist 37° 42'. Es
ist heute ganz wieder geschlagen geworden; aber nun habe
ich mich abgerichtet, zu schweigen u. den Herrn Ihm zu lassen
wenn ihm wohlgefällt. Es wird auch mit warmer Hitze ~~[illegible]~~
Unbequemlichkeit bei uns auf dem Schiffe, wie zu Hause u. für mich
bedürftigen, ob ich gleich lieber heute ohne Bewegung am
Orte wäre Bestimmung wäre. Indeß ist doch eine lange
Reise mit großbeschwerlichem Arbeit verbunden.

Das Barometer ist von 59° zu 62° gestiegen u. das
Wetter ist ungemein angenehm, ob wir gleich nicht Winter
haben. Es soll aber selten ein Winter sein so angenehm
wie dieser ist unbeschreiblich schön, mit sehr kalten Nächten,
dessen; aber die Mittagshitze fällt immer noch an.

Donnerstag den 19ten. Heute früh um 6 Uhr bekamen wir
Gott sei Dank wieder Wind, obgleich sehr schwachen Wind;
westlich. Es ist gar sehr merkwürdig, daß gestern es nicht
weniger, als vom Morgen an auf Südwesten. Nach der Stern-
gucker Meinung, so waren sie beständig, u. die hatten, daß
der Strom gewechselt worden wäre. Es ist ein ganz angenehmer
schöner Tag. Ich weiß nicht, ob ich es im Stillen zu meinem
Vater bemerkt habe, daß wir so vortrefflichen Tag erlebt
haben. Das Barometer ist 61 u. 62° gestanden. Unser
Wetter ist also nicht nur erträglich, sondern vorzüglich
angenehm. Meine Kleinsche [illegible] sich nun gut verhalten,
aber Wind zu haben, denn es fehlt mir weiter nichts. Ich
lebe auf dem Schiffe so ~~[illegible]~~ wie zu Hause. Wir
haben einen sehr starken u. günstigen Lavant gehabt, das
die Breite ist 38° 42', ob wir gleich nur 37 Meilen u.
[illegible] gelegen westlich nach Osten gemacht haben. Weil der
der Lavant Wendung u. Tiefe in dieser Gegend [illegible]
so mag es uns in allem Rücksicht nützlich, daß wir eher
die Länge, als daß die Breite bekämen, weil die nicht gern
viel weiter Breite machen wollen. Der Wind ist diesen Morgen
sehr schwach. Vielleicht schönes Wetter u. so viel Wind, als
in dieser Jahrszeit u. in dieser Gegend zu haben, ist
wirklich, als mit der Lust. Morgen, sehr angenehm
u. außerordentlich. Gestern Abend haben die Matrosen
mir sehr gastrene Musik gemacht, wie wir Deutsch
tanzen. Es war 14 Tage lang u. hatte mir schwerlich

Ruder. Er bedient sich seiner ganzen Kraft; die 12 Mann fallen mit ihm zu Schanden. Es ist aber zu fallen, wir haben nichts gelangen können.

Sonntag den 20 Sept. Es ist aber sehr angenehmes Wetter. Die Sonne ging gestern 7 u. 8 Uhr ganz majestätisch auf; aber es ist Gefahr, wir die Sachen stehen, bei der Bezwang, nicht wie der Nebel bringen kan. Wir haben in 24 Stunden 74 Meilen gemacht u. die Breite ist 38° 31'. Also haben wir uns durant nach Norden gezogen, die Winde sind etwas südlich ~~und~~ gegangen. Das Thermometer ist 63° u. 64° gewesen. Es muß bekennen, daß ich gestern etwas Mißtrauen geworden bin; aber ich remarcir mich durch Gottes Gnade bald wieder, u. glaube demnach, daß er alles weiß, u. daß er Gebet erhört u. sich mir nun wegwerfen, zu schweigen u. ihn thun lassen, was ihm gefällt. Es sind schon etwa Schwerter u. andere Dinge auf, welche mich glauben machen, daß er sich nun auf bekümmert u. daß er Gebet erhört u. daß er besser ist, ihn fürchten als ihn nicht fürchten, zeigen, daß sein Sohn etwas u. daß er Gott sey über alles gelobt in Ewigkeit.

Montag den 21 Sept. Gott Lob! wir haben vergangen Sonntag Abend einen Nordwestwind bekommen. Es ist zugleich recht gutes Wetter, zuweilen etwas südlich u. bleibt auf 6 Meilen ganz West, zuweilen etwas südlich u. bleibt auf 6 Meilen in einer Stunde. Das Thermometer ist den ganzen Tag zwischen 63° u. 64° gewesen. Die Breite ist 38° 35'. Also ist auf der Durant nicht nahe gewesen. Wir haben 92 Meilen gemacht. Obgleich kein Gelegenheit der Länge zu wissen, so sind wir doch gewiß, daß wir über Mittagszeit des Vorgebirges der guten Hoffnung vorbeyseyn. Also haben wir bequem 15 Wochen bei diesem zugebracht, der die Longit. auf Stellen Wenigen Tage in 10 Wochen zu bestimmen.

gegen das. Wir hofften aber doch, in Anbetracht a. Mehrheit
hätte sogar ob ein gutes nach herbei den 60° Länge
u. unter den 50° Breite zu machen pflegen. Es
ist heute trübe, doch angenehmer Wetter. Gestern
haben wir etwas Regen, mit ebenso die ist der Wind
unbeständig so daß es bald stärker bald schwächer wird.
Wir gehen also jetzt Windseitwärts, aber unser Kurs
ist sehr angenehm u. unser Reise heute nicht viel über
14 Meilen lang. Der Wind ist sehr veränderlich.
Nach den Astern. Wir haben heute heut aus dem ersten
mir Wind, aber ganz abscheulichen Wetter. Der Wind hat
und um 10 Uhr ganz abgelassen, weshalb in dieser Gegend
ganz außerordentlich ist, so gut es so lange Wind hatte zu
halten, u. um dessentwillen ist es nicht unter Tagesanfang
der Zeit läßt man sich gefallen, weil es sehr gewöhnlich
ist u. weil man es sich natürlich erklären kann, u. weil
man nach diesen starken Wind in dieser Gegend sehr Desiderat
es wie jetzt, so sieht man, wie einige Gewissenhaftigkeit, Gott,
vergebenheit, Gedulds u. Geduldsamkeit hilft. Wir sind 103
Meilen gegangen u. die Breite ist 38° 27'. Den ganzen
haben wir einen starken Strom gehabt, der auf zu
nicht nach Nordwestlichen geht. Der Strom muß ich
etwa 60° zu 65° gerechnet. Auf diese Höhe der Kü
nennen wir ein Wunder, in dieser Gegend ungewöhnlich
Gewächse, wenn der Strom zu Kurzeit u. so lange
dauert, wenn er nach Nordwestlichen geht. Es
ist auch etwas ein Wetter wie den Langenpunkt
zu zeigen an Lücken gestorben. Und ich habe
Sehen über reiste. Herr Pastor. Sey auf gutes

Montag den 23sten Wir haben noch gestern Abend etwas
Wind bekommen gehabt, aber es war ganz still u. unbeständig
entgegen. Heute früh aber ist er bey einem Nordost gewesen
u. hat etwas stark gerochen, daß Leute nicht gut
schlafen konnten, weil es zu eng ist. Wir haben heute
früh in die Tiefen des Meerbusens abgestellt u. gehen
mit der Gedankenfreyen gottesdienstlichen Gebräuchen. Wir
sind 82 Meilen gegangen, u. die Breite ist 38° 52.
Das Barometer war heute 85° u. 84°. Nach Tische haben
wir eine besondere Erscheinung gehabt. Wir bemerkten
dem Wasser etwas gewahr, was schwarz aussah, über
dem Wasser. Einige glaubten, es wäre das Aloga. Wir
waren verwundert, bey eingetretener Beobachtung aber sahen wir
daß es sich selbst bewegte u. schlachtete, daß es kein Fisch
sondern ein Thier seyn müsse. Des Kapt: Leute aber
Schiffe gleich dicht ihnen, u. wir alle aber zeugten, daß
es ein Thier war, weil wir entdeckten einen großen Kopf,
einen weit hervorstehenden Hals u. dann wieder diese starke
Bewegung. Weil es sahe, daß wir auf ihn zu fuhren, wendete
er sich, u. verschwand im Wasser u. spreitete es sehr
u. was Zeug schlugen, dabey mit seinem Hinterfuß u. zeigte
auch sein Hinterthail, welches ganz entsetzlich zu sehen war
u. wie ein Walfisch aussah. Die Matrosen sagen
daß es verschiedene Male mancherley Kunststücke sich zu
Ungefähr zu gefallen zu geben. Einige sagten, es wäre
ein Thier für sich gewesen; daß andere aber es gewiß für
weil wir die Länge zu 80 Fuß schätzten. Die sagten
dieser, es müsse vielleicht zeitig sich begattende Walfische
gewesen seyn, die unsrige aber waren dieselbige, weil
wir aber Nordwestwind ganz anders [illegible]

Ihre wünschen aber, daß es sich noch ein wenig hin-
lassen möchte; aber wir haben wenigstens die Hoff-
nung noch es sey bestimmen können. Wie mannigfal-
tig sind deine Werke, o mein allmächtiger Gott &c. &c.
Wenn gütiger Vater, u. daß ist der Mensch der sich
gegenstand deiner Güte auf dem Feldbette. Was ist
sich du Menschkind &c. daß du dich gegeben. Nun für ihn
gebare dein ein geborstener Sohn. Mein er soll ewig leben
&c. die ewigen ästlichen Kräfte! O laß uns doch
nur vor Wunder gefährten bewegen u. gieb daß wir auch
das Leben deiner Absicht u. unserer Bestimmung gemäß
zurücklegen möchten. — Das Wetter ist heute fast den
ganzen Tag trübe. Wir haben das Neue Testament gegen
Abend noch einmal gehört; denn es fällt uns wenigstens
es aber auch gelesen viel näher, aber weil die Ver-
[illegible] es gut sehr Wetter ebenso, so heute
heute es uns auch selber Minister betrachten, zu
dem bemerkten wir, daß es kein Wallfisch war,
denn ein Wallfisch glaube ich hat nicht solche Gedärme,
daß er sein Magen ~~mit fortnehmen~~ Ungefähr 8 bis
10 Fuß u. vielleicht noch höher über den Wasser
wächst u. mit schwerer Gewalt diese ersten Wirbel
verloren sollte. Auch der Kopf u. so weit wir
ihn sehen konnten war was ganz anderes beschaffen,
spitz als der des Wallfisches.
Dienstag den 28 Aug. Diese Nacht hat uns der Wind bey
Tage ganz verlassen u. es ist nur wenige Windstille
[illegible] u. wie solche Windstille [illegible]
[illegible] und [illegible] [illegible]

Wir sahen sehr klares Wetter u. starken Frost. Es ist wirklich sehr angenehm, das Wetter, das ich glaube, unsere Landleute haben es nicht so recht. Heute u. ganz heiteres Gemüth. Das Barometer ist von 63° zu 66° gestiegen. Wir haben 8 Wärme gemacht u. die Kälte ist 39° 33'. Es ist d. ganz vortrefflich. Abend u. es fällt nur wenig, es ist ein gute Wind.

Mittwoch den 26ten. Die Windstille hat gestern Abend bis 10 Uhr angehalten, dann kam ein östl. Wind, der jedoch nicht günstig ist, denn wir aber doch lieber hohe als Windstille, weil wir sehr Länge, daß er mehr nach Norden u. ~~[illegible]~~ Westen kommen. Es ist sehr feuchtend, wir haben vorgestern Abend noch diesen östl. Wind gehabt. Morgen u. darauf wieder Windstille u. nachher stillige Windstille gehabt. Ein Officier sagte mir, daß es gewöhnlich wäre, daß zwei einander entgegengesetzte Winde sich einander streiten, daß dadurch bald stillige Windstille entstehe, daher fliegen die Segel am Corbeth, wenn es so 24 Stunden lang u. ganz gewiß kommt, nicht, daß er aber einmal für allemal u. daß es entgegengesetzt dagegen. Heute ist ein recht schönes Stück gefallen. Es ging aber doch Kleinstück nicht lange fortkommen u. mein Bett war ganz naß. Alles war so naß, es war das größte Unglück dieser Tage. Die Sonne aber hat den Nebel bald abgetrocknet u. es haben heutige Wetter ziemlich [illegible] von 64° u. 66° gestiegen. Die Länge nach der Entfernung der Insel Mauritius aber Meridian [illegible] 72 21 Stunden Länge östl. u. die Breite 48 [illegible] Wenn wir so weiter [illegible]

der Wind ist unsere nach Norden getrieben, so daß
wir fast ganz ihr folgten. Hier ist auch gewaltig
stark. Doch wird die Tag so lange, so ist doch
Tiefe nicht, weil es gut bey rückiger Windstille ist,
u. wir gesegelt durch 6 u. 7 Meilen in einer Stunde
[illegible] 68 Meilen in 24 Stunden gemacht. Wir
[illegible] günstiger, so hatten wir Eilung, daß 9 Mei-
len in einer Stunde gemacht. Eine so angenehme
Kraft u. starker Nordostwind, daß uns gewaltig geschwind
fortbrachte.
Donnerstag den 26sten der Nordostwind hat immer angehalten,
aber er ist diese Morgen etwas schwächer geworden
[illegible], daß fliegen wir eine ziemliche Windstille. Der Tag
war wieder sehr gross u. das Wetter verblieb. Doch
ist es ein abwechselnd schön Wetter. Wir wünschten sehr,
daß wir doch Wind hätten, so könnten wir gerade dem Vor-
gebirg der guten Hoffnung u. Madagaskar vorbey
gehen, aber wir müssen wir in dieser Breite bleiben u.
[illegible] östl. gehen. Doch es ist sehr sicher u. wir müssen
doch unsere Windstille benutzen, ob wir gleich eine längere
Reise machen. Wir haben 169 Meilen gemacht u. die
Breite ist 40° 22', die Länge 36° 19'. Wir müssen
doch einen günstigen Wind nach Osten gehabt haben,
der Barometer steht 64° u. 63°. Der Wind ist ziemlich
stark. Nachts und Tage müssen wir gewacht werden.
Freytag den 27sten. Der Wind hält immer noch an
u. bleibt immer Nordost, daß wir gewaltig. Es ist
dieses Morgen sehr kalt u. kühl, wie das

Temperatur ist 61°. Gegen 12 Uhr bekamen wir einen
Anfall mit großem Donner aus Westen. Es regnete u.
der Thermometer sinkt bis 8 Min. lang, darauf erhob
plötzlich fast völlige Windstille. Der Wind geht um den
Compaß. Gegen Ende des Gewitters wurde es nicht stockfinster,
sondern blieb hell. Morgen des frühen Wetters
d. 27. Regen dauerte wieder lange nach Tonnen
Morgens. Wir segelten 172 Meilen geradeaus. Die
Temperatur ist heute 60°. Es ist die kälteste Tage,
seit wir in Sorgen. Ich hoffe wir werden nicht wieder so
lange Windstille haben. Aber Regen fällt die ganzen
Tage. Es ist so wie eine völlige Windstille um 9 Uhr wieder
noch anfällt.

Den Abend des 28sten. Wir bekamen um 11 Uhr Morgens wieder
Windstille. Wir erwarteten, daß die entgegen gesetzte
Wind die Ursach der Windstille sein mag, daß wir
nicht, welches die Ursach bestätigen würde. Wir gehen also
jetzt wieder vorwärts. Der Wind ist stark, daß wir uns
mit halben Wind segeln, sie können wir nicht sehr geschwind
gehen; dennoch aber haben wir 106 Meilen geradeaus. Morgen
des 29sten Morgens wieder Regen und Donner gewesen
worden. Es ist heute so kalt, wir wird nicht gelassen
sondern wir England verlassen, so daß ich Ursach
weck u. Regenlaus sonst machte. Das Thermometer
war früh 54°, es ist aber zu 53° gestiegen, daß der
Wind ist entsetzlich kalt.

Mittwoch den 29sten. Wir haben gestern Abend um 8 Uhr
unsere ganze Segel bekommen, der gewöhnlich Lieber. Ich habe
einen ganzen Morgen bekommen, und wieder die gewöhnliche Arbeit des Matrosen gethan, u.

bin mit Verwunderung u. Kopfschüttel erfüllt worden
der Kräuter ausgeleert ist. Wer auch nicht zum Schlaffen
geneigt ist, würde keine Ruhe haben können, als
wo die Matrosen auf ihren Beutelchen, als
Vogelnestern [illegible] u. Vogelfänger [illegible]
Pfeife [illegible] machten sich fleißig zu machen, um
andere Vogelfänger zu werden, u. der erste Offizier
der allemal [illegible] Commando hat, der eine sehr starke
Stimme hat u. dazu durch Sprachrohr kommandiren
mußte, [illegible] die Matrosen stellten, um
das Commando zum Mastbaum zu bringen. Der Wind
hatte nachgelassen mit den ungegangenen Vogelen, die
am Gesange gerichtet werden sollten u. das gewaltige
Kreischen u. die Galeere der Matrosen.
Es fand nicht lebhafter beschreiben, als wie ich sage.
Endlich der Commando endlich mit Vorbeigehen
[illegible] Commando. Der Mann aber fort, Gott sey
Lob u. Dank. Wir sehen wieder auf, zu
[illegible], u. hat also nicht eine Minute gedauert
wie Kräuter und also [illegible] u. Schwalben zum
Abendessen [illegible]. Der Wind war die ganze Nacht
durch [illegible], wo es aber um ganz [illegible] u. [illegible]
entgegen, wie gesagt also [illegible] u. [illegible]
nicht [illegible] gehen, weil der Wind zu stark [illegible]
ist u. wir nicht [illegible] gehen können. Wir [illegible]
[illegible] Meilen gemacht u. die Breite ist 39° 7'
[illegible] weiter viel angenehmer, die [illegible]
[illegible] u. [illegible]

den 26° hier begann 62° gestiegen. Wir hatten
also warmes Wetter.

Montag den 30 Abends der ärgste Wind hat uns die ganze
Mast hinüber angestoßen. Es wurde aber um 4 Uhr wieder
stillen. Gegen Morgen wurde das Schiff nach Finden gelenkt
Heute früh ist stillige Windstille. Der Capitän war ganz mür
über gestiegen u. sagte: Mein Gott, das ist unbegreiflich
ich habe mir so viel Windstille, mir so viel widrigen
Wind gehabt, als auf dieser Reise u. ich muß mich alleinig
auch ich bey aller dem heißen Wunder, bey all der Windstille
die wir gehabt haben in 16 Wochen so eben gekommen
bin. Gegen 12 Uhr bekamen wir wieder ein wenig
Wind, aber etwas schwer ist es mit Vorsicht u. wir
gehen also nicht viel nach Westen. Die Breite ist 38°
37' u. die Länge 43° 45'. Wir haben 75 Meilen
gemacht. Das Barometer ist von 64° zu 65° gestiegen.
Das Wetter ist angenehm, aber heute früh etwas rauh.
Fortwährend Nebel, so daß wir wieder über uns nur
Wolken und dunkle Luft. Es fällt sich aber bald
wieder auf gestiegen.

Dienstag den 1ten July. Der Wind ist immer auf gewesen
u. zwar mehr Ost u. was ab mehr Nordost. Heute
vormittag ist wieder Windstille, die Segel
aber sind entfaltet, gleich ruhig, aber die Flaggen. Wir
fahren also jetzt nach unter Windstille bei Wind u. nach
unsern besten Wünschen. Windstille u. aber einander sich
wieder die so schwachen Windstille u. den so oftmaligen
Contrairen Wind. Heute Mittag von 12 Uhr an
so weit gekommen, Wind aber stark: ist Westnordwest
entgegen, wir sind heute am Tag das 1ste Mal
bekommen hat, u. wir können nun die Segel zu